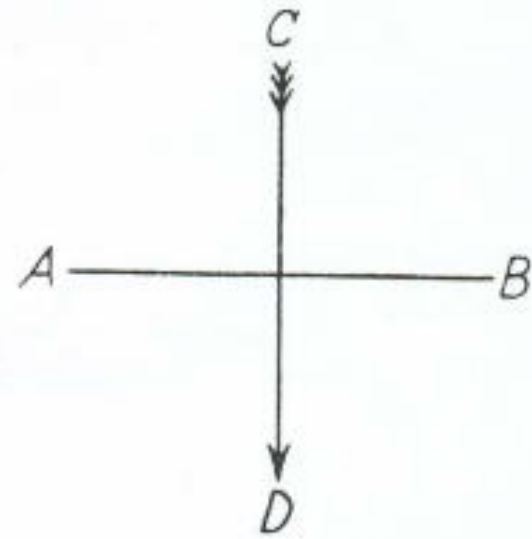


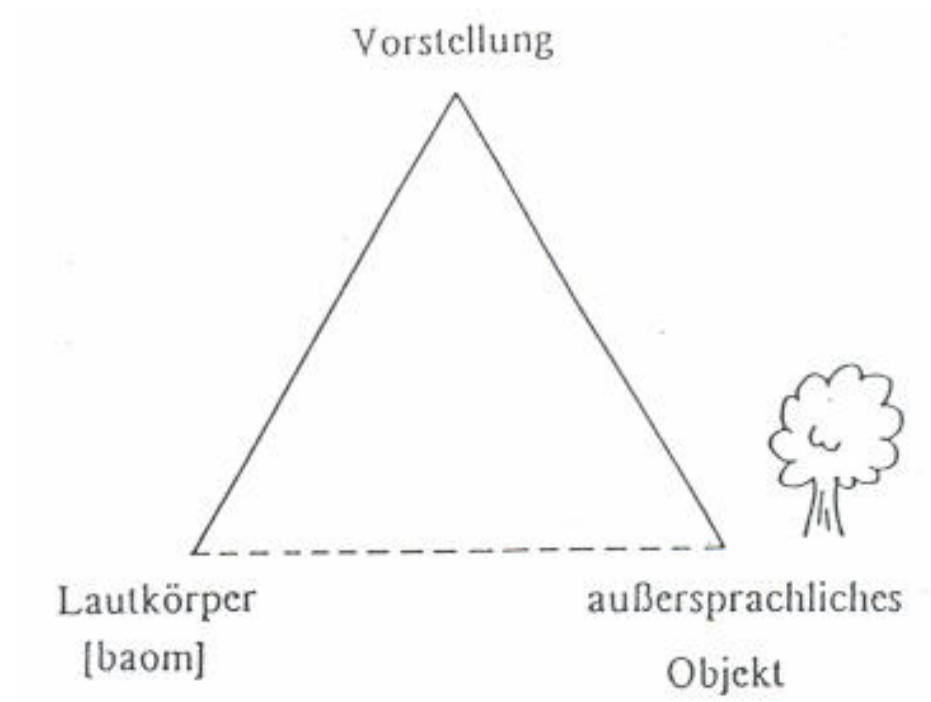
Visualisierungen in den Humanities. Eine linguistische Einführung

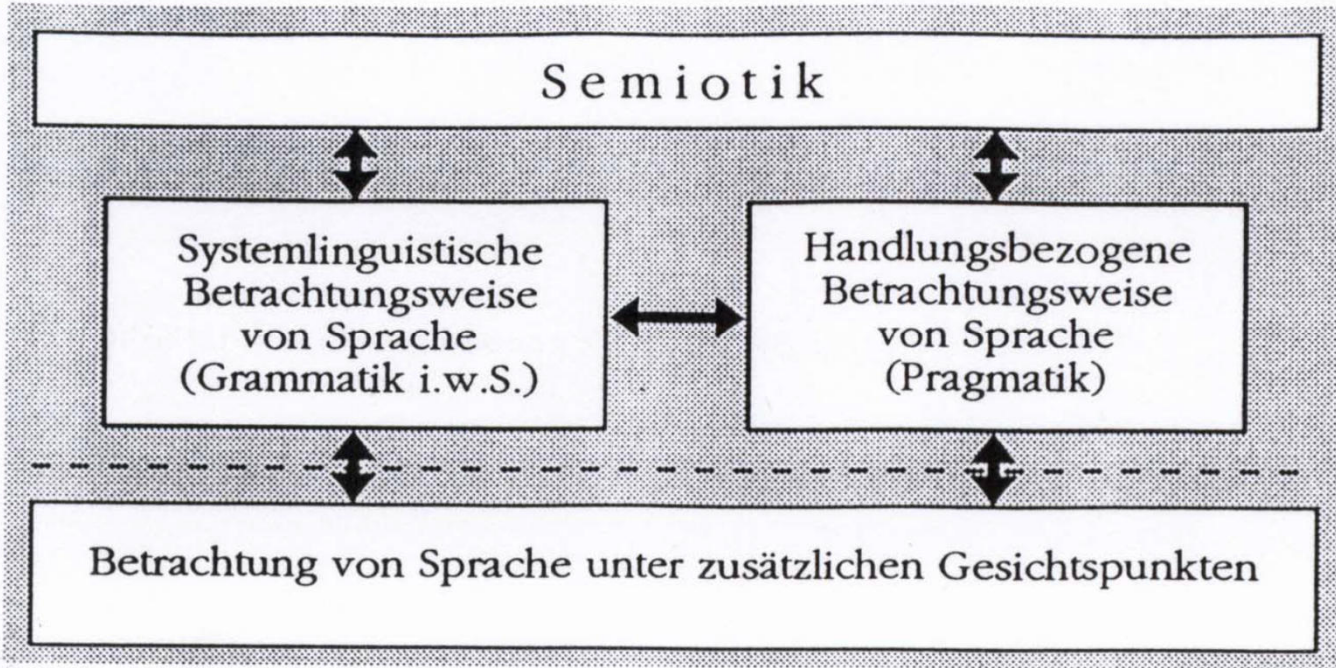
Philipp Dreesen & Nina Kalwa

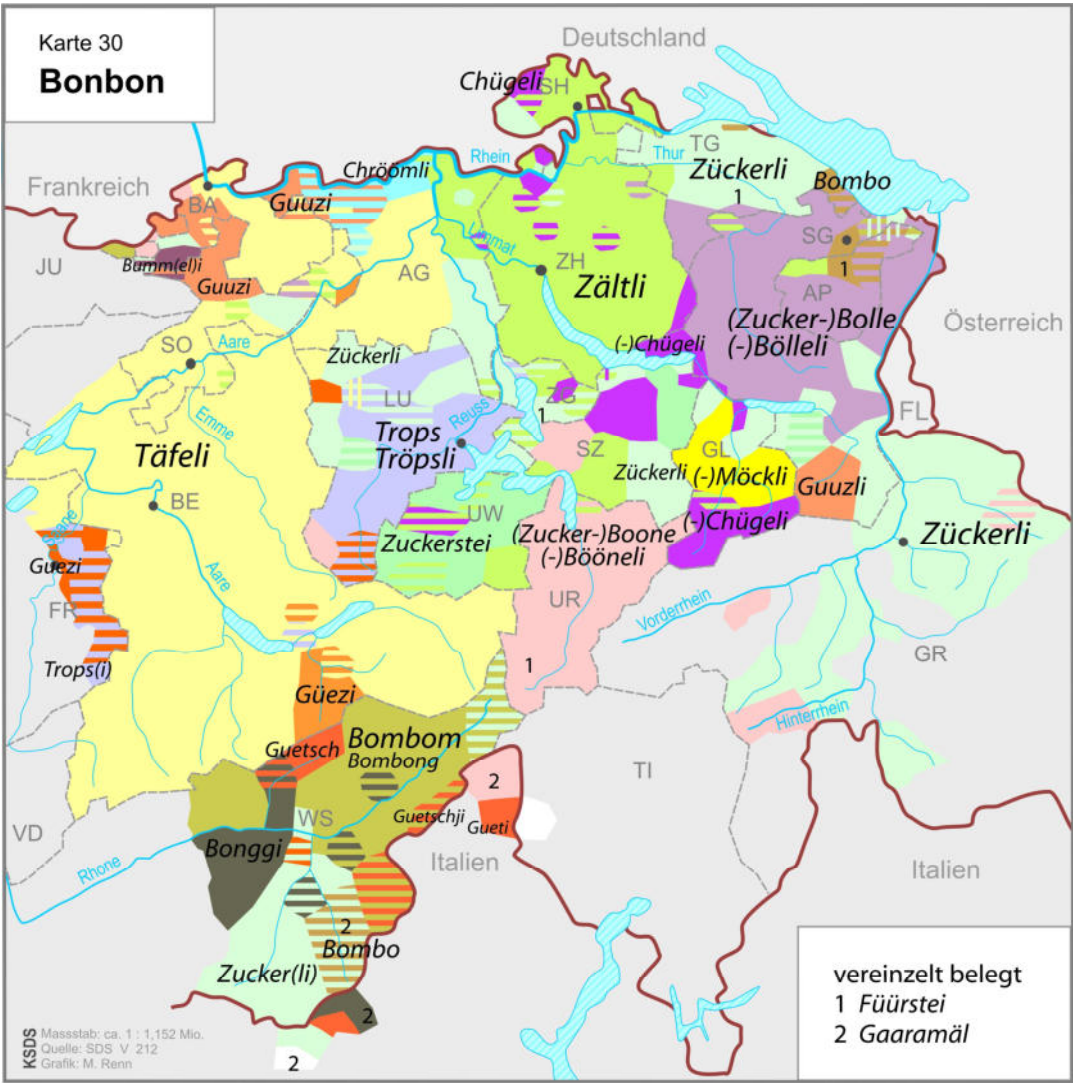
Tagung vom 17. bis 19. Juli 2017, Universität Zürich

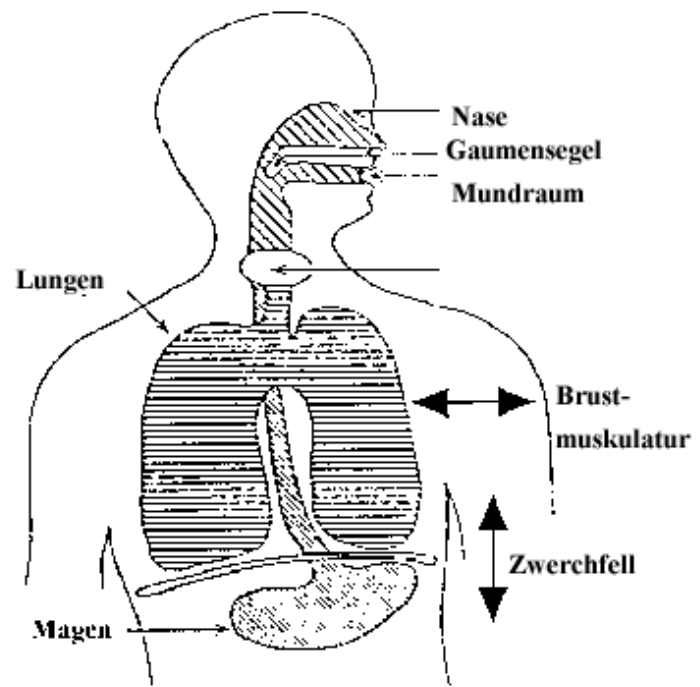
Visualisierungsprozesse in den Humanities | Linguistische Perspektiven auf Prägungen, Praktiken, Positionen

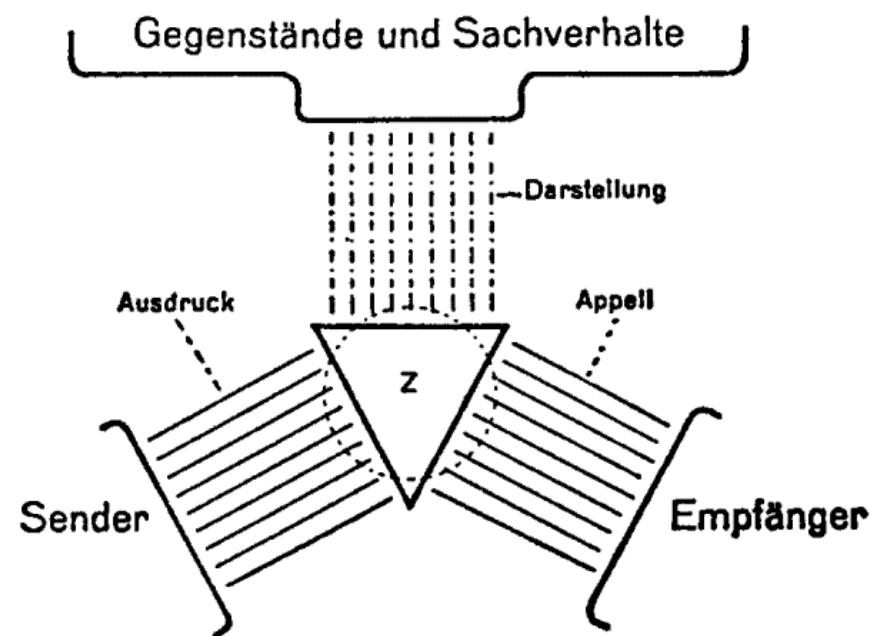


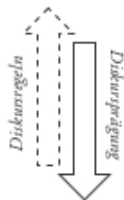




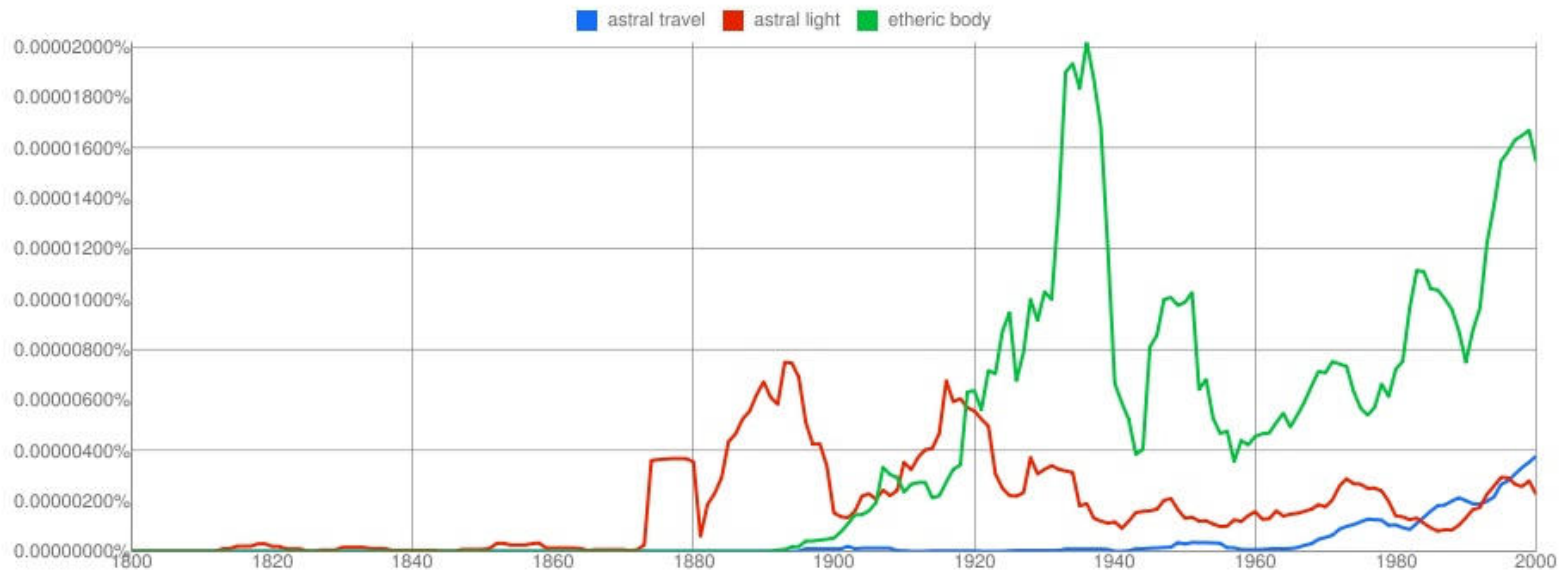


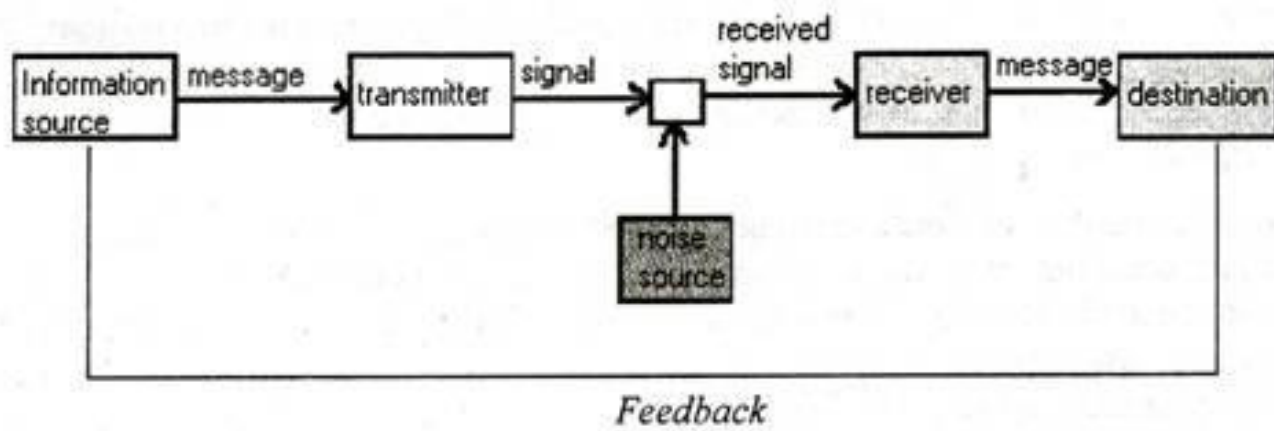


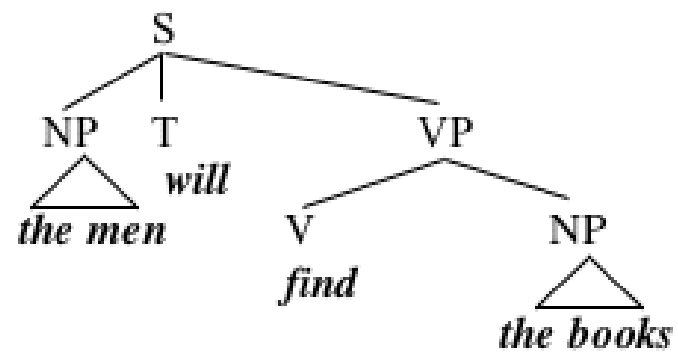


Transtextuelle Ebene	Diskursorientierte Analyse	[...]	
		<i>Ideologien, Gouvernamentalität, Mentalitäten</i>	
		<i>Historizität</i>	
		<i>Indexikalische Ordnungen, Sozialsymbolik</i>	
		<i>Diskursesemantische Grundfiguren</i>	
		<i>Frames, Topoi</i>	
		<i>Intertextualität</i>	
Akteure		Medialität	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Handlungsmuster</i> - <i>Kommunikationsformen</i> - <i>Medium</i>
		Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Soziale Stratifizierung, Macht</i> - <i>Diskursgemeinschaften</i> - <i>Ideology brokers</i> - <i>Voice</i> - <i>Vertikalitätsstatus</i>
		Interaktionstollen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Rezipientenrollen</i> - <i>Produzentenrollen</i>
Intratextuelle Ebene	Textorientierte Analyse	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Text-Bild-Beziehungen</i> - <i>Typographie</i> - <i>Materialität</i>
		Makrostruktur: Textthema(ta)	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Metaphernfelder</i> - <i>Lexikalische Felder</i> - <i>Isotopie- und Oppositionslinien</i> - <i>Themenentfaltung</i> - <i>Textfunktionen</i> - <i>Textsorte</i>
		Mesostruktur: Themen in Textteilen	
	Propositionsorientierte Analyse	Textuelle Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Syntaktische Muster</i> - <i>Rhetorische Tropen und Figuren</i> - <i>Metaphernlexeme</i> - <i>Deontische Bedeutung</i> - <i>Implikaturen, Präsuppositionen</i> - <i>Sprechakte</i>
	Wortorientierte Analyse	Mehrwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - <i>Okkasionalismen</i> - <i>Schlagwörter</i> - <i>Schlüsselwörter</i> - <i>Nomina continuativa</i> - <i>Nomina appellativa,</i> - <i>Nomina collectiva</i> - <i>Nomina propria</i>
		Einwort-Einheiten	

Graph these **case-sensitive** comma-separated phrases: between and from the corpus with smoothing of .

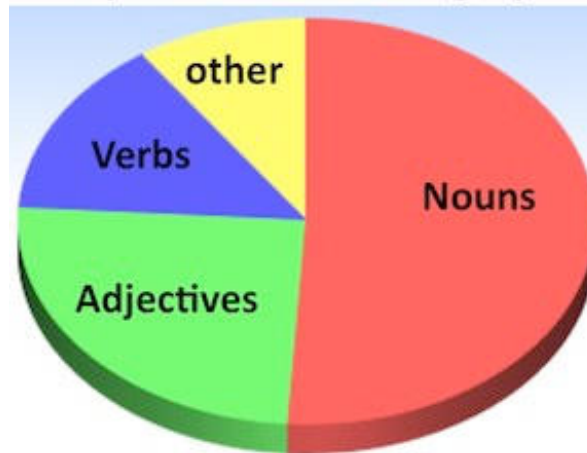


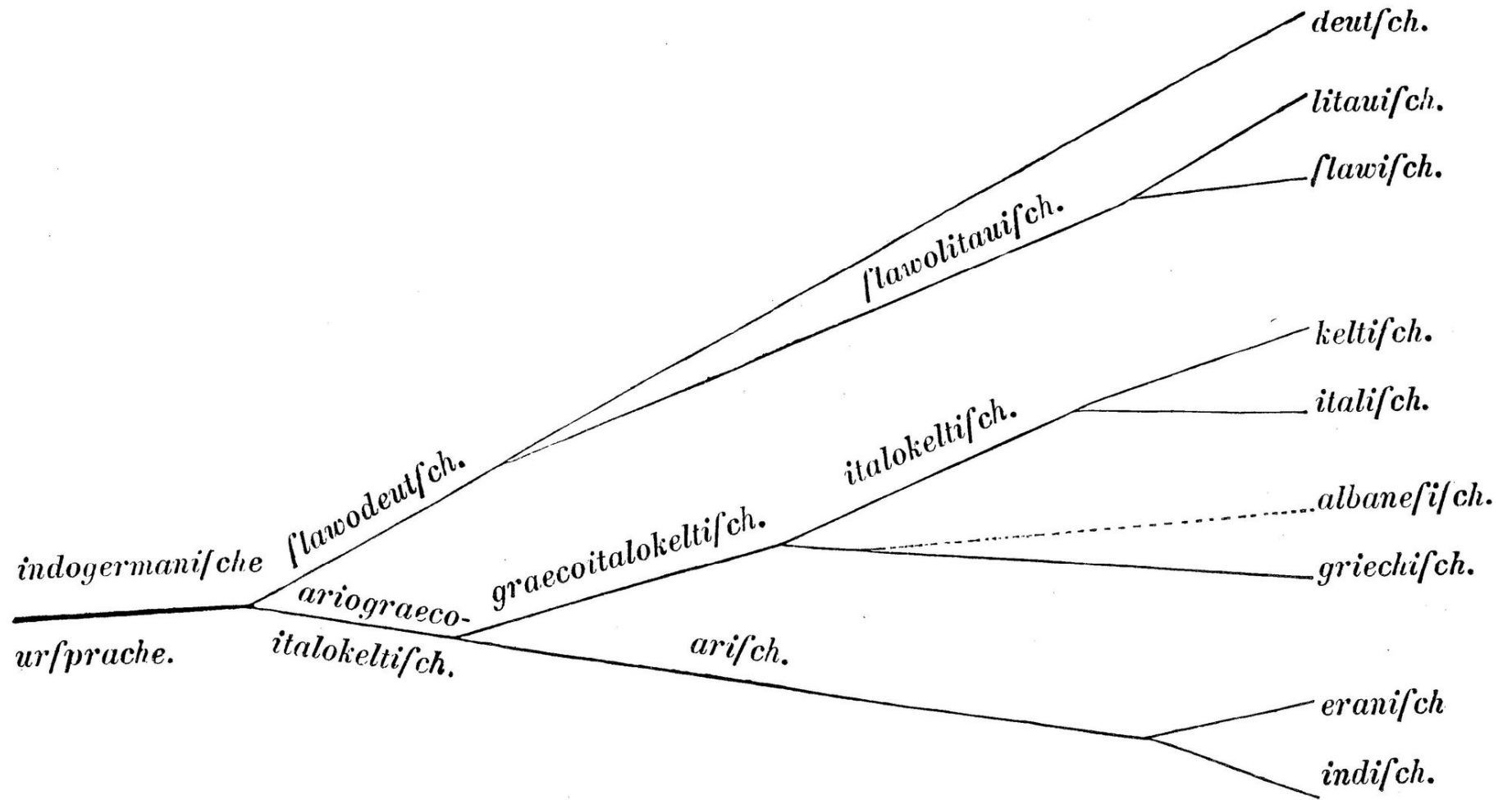


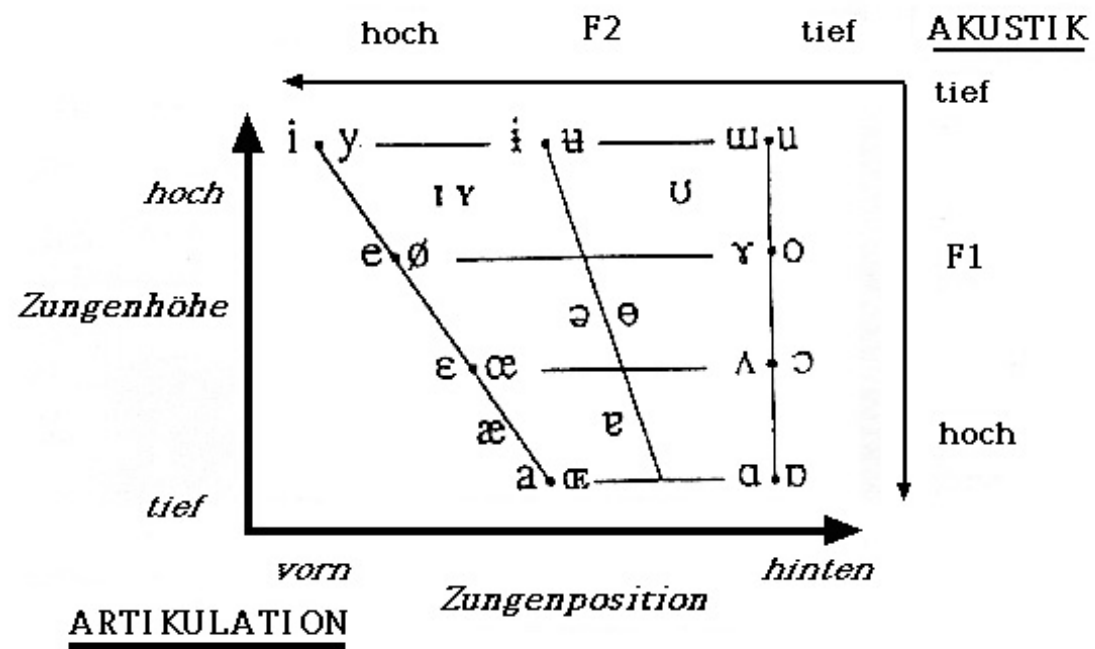




English Words
by Grammatical Category





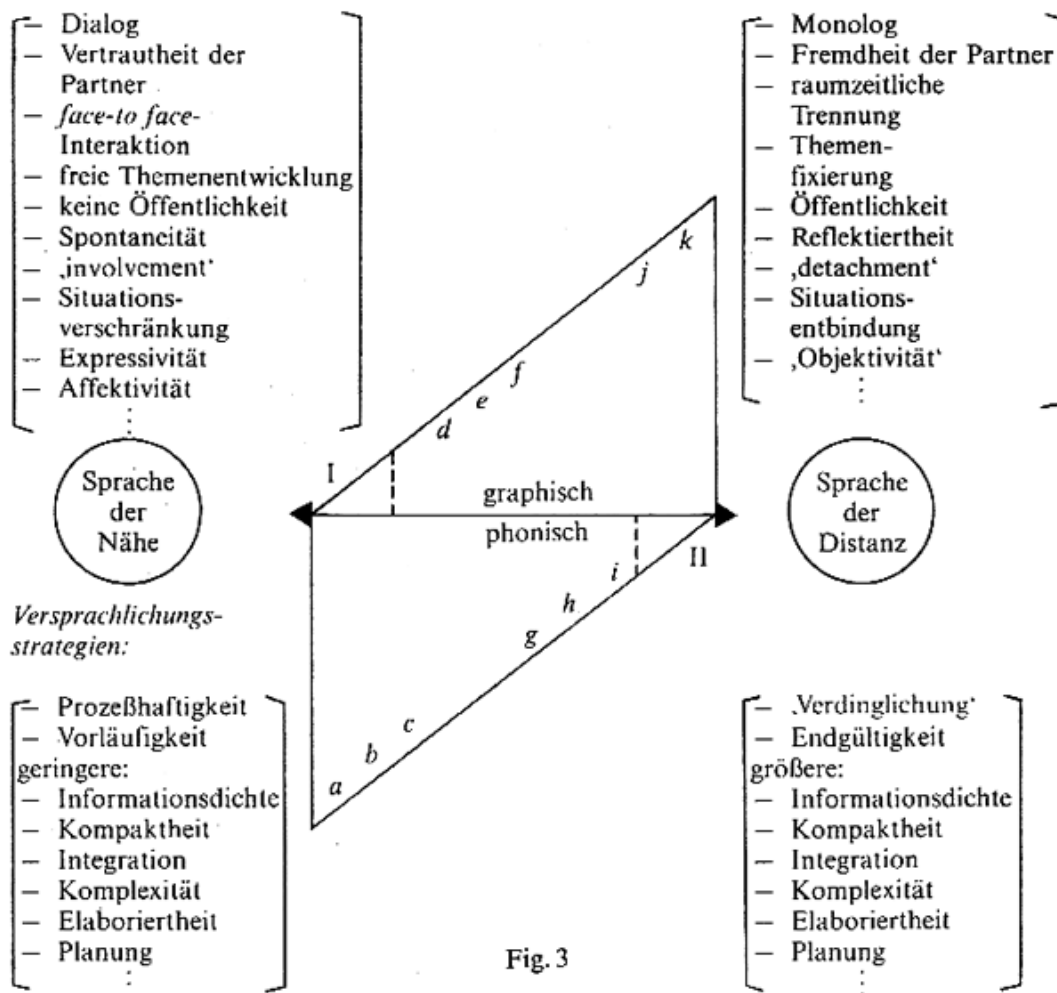


Das "Zwiebelmodell" der sprachlichen Ebenen



- P: Phonologie
- M: Morphologie
- S: Syntax

Kommunikationsbedingungen:





Gerhard Paul (2016): Das visuelle Zeitalter. Punkt und Pixel. (= Visual History. Bilder und Bildpraxen in der Geschichte; Bd. 1).

„Quantitativ arbeite ich, um visualisieren zu können.“

„We forget the complexity.“

Willard McCarty, 2016

Grund 2 ist gegenstandsbezogen:

DE GRUYTER

Gerd Antos (Ed.) et al.

DIE ZUKUNFT DER TEXTLINGUISTIK

REIHE GERMANISTISCHE LINGUISTIK



DE GRUYTER

Gerit Arntes (Ed.) et al.

DIE ZUKUNFT DER TEXTLINGUISTIK

REIHE GERMANISTISCHE LINGUISTIK



Nina Janich

Werbesprache

Ein Arbeitsbuch

5., erweiterte Auflage

narr studienbücher

Konstanze Marx/Georg Weidacher

Internetlinguistik

Ein Lehr- und Arbeitsbuch

narr STUDIENBÜCHER

narr
VERLAG







Universität
Zürich^{UZH}

Institut für Computerlinguistik

Ankündigungen • Was ist CL? • Studium • **Forschung** • Mitarbeitende • Institut • Events

Biomedizinisches Text Mining

Digital Humanities

Digitalisierung der Publikationsreihen
des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)

Citizen Linguistics: Locate that
dialect!

Extraktion von Zeitausdrücken in
historischen Texten

Diffusion of Law

Visual Linguistics

Tagung: Visualisierungsprozesse
in den Humanities

[I]ntegrated [M]onitoring of Historical
[P]ress C[or]pora

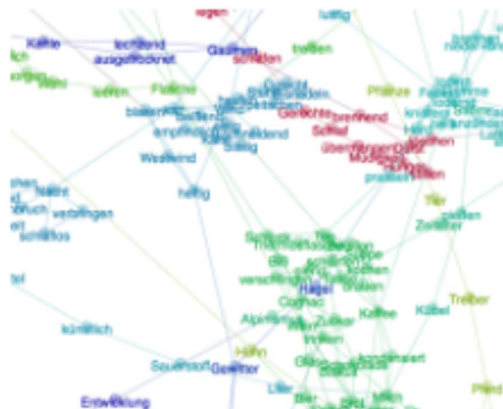
Korpuslinguistik

Maschinelle Übersetzung

Medieninhaltsanalyse

Projekt Visual Linguistics

Grundlagen der Visualisierung von sprachlichen Daten



Text+Berg-Korpus:
Kollokationsgraph

“[H]ow do we make the invisible become visible in the study of software? How is knowledge transformed when mediated through code and software? (...) How does computation create new disciplinary boundaries and gate-keeping functions? What are the new hegemonic representations of the digital (...)? How do media changes create epistemic changes (...).”

Berry, David/Fagerjord, Anders (2017): Digital Humanities: Knowledge and Critique in a Digital Age. Cambridge.

Grund 3 liegt in der Verbindung von Sprache und anderen kommunikativen Praktiken und Wissen.

**Ludwik Fleck
Entstehung und
Entwicklung einer
wissenschaftlichen
Tatsache**

**Einführung in die Lehre
vom Denkstil und Denkkollektiv
Mit einer Einleitung
herausgegeben von
Lothar Schäfer
und Thomas Schnelle
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft**

**Ludwik Fleck
Entstehung und
Entwicklung einer
wissenschaftlichen
Tatsache**

**Einführung in die Lehre
vom Denkstil und Denkkollektiv
Mit einer Einleitung
herausgegeben von
Lothar Schäfer
und Thomas Schnelle
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft**

„Das Erkennen ist die am stärksten sozialbedingte Tätigkeit des Menschen.“

Ebd., 58.

„Anstatt wissenschaftliche Produkte als irgendwie die Wirklichkeit abbildend zu betrachten, kann man sie auch als selektiv aus dieser Wirklichkeit fabriziert ansehen.“

Karin Knorr-Cetina (1984): Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft. Frankfurt, S. 21.

„Anstatt wissenschaftliche Produkte als irgendwie die Wirklichkeit abbildend zu betrachten, kann man sie auch als selektiv aus dieser Wirklichkeit fabriziert ansehen.“

Karin Knorr-Cetina (1984): Die Fabrikation von Erkenntnis. Zur Anthropologie der Naturwissenschaft. Frankfurt, S. 21.

„In diesem Buch geht es um Wissenskulturen: um diejenigen Praktiken, Mechanismen und Prinzipien, die gebunden durch Verwandtschaft, Notwendigkeit und historische Koinzidenz, in einem Wissensgebiet bestimmen, wie wir wissen, was wir wissen. Die wichtigste Wissensinstitution weltweit ist die Wissenschaft.“

Karin Knorr-Cetina (2002): Wissenskulturen. Ein Vergleich naturwissenschaftlicher Wissensformen, Frankfurt am Main, S.11.

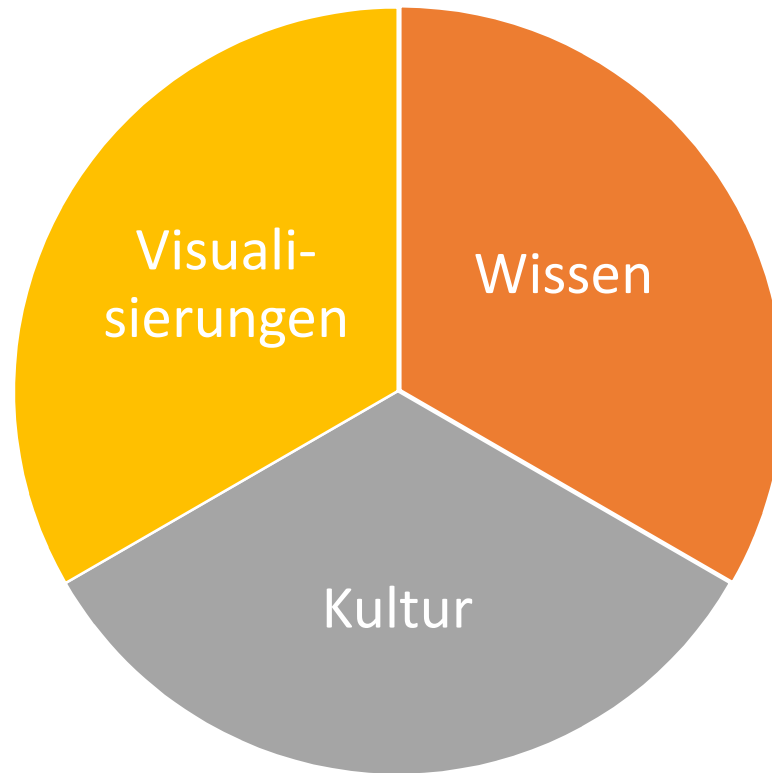




Praktiken: Materialität, implizites Wissen und Können, vom Akteur dezentriert
implizite normative Kriterien, Regularität, Iterabilität

Praxis fungiert „als Scharnier, als Transportriemen zwischen dem individuellen Subjekt (und seinem Geist) als Träger-Akteur von Kultur einerseits und der kulturellen Gemeinschaft andererseits. Diese *Objektivationen* mentaler Modelle in den Formen des Stils sind es auch, welche die dem Kulturellen zugesprochene Selbstverständigungsfunktion für die sich durch sie formierende Gesellschaft oder Gruppe erst ermöglichen.“

Angelika Linke (2009): Stil und Kultur. In: Fix/Gardt/Knape: Rhetorik und Stilistik: ein internationales Handbuch historischer und systematischer, Berlin, 1137.

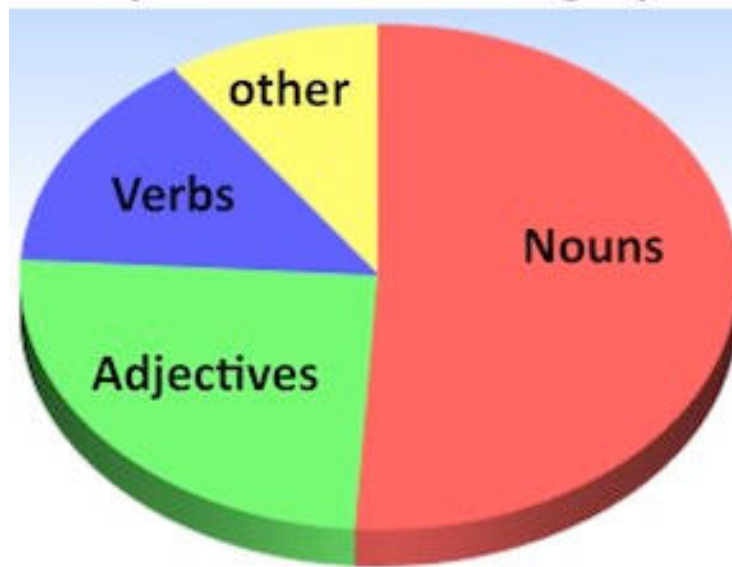


Praktiken: Materialität, implizites Wissen und Können, vom Akteur dezentriert
implizite normative Kriterien, Regularität, Iterabilität

„important is big“

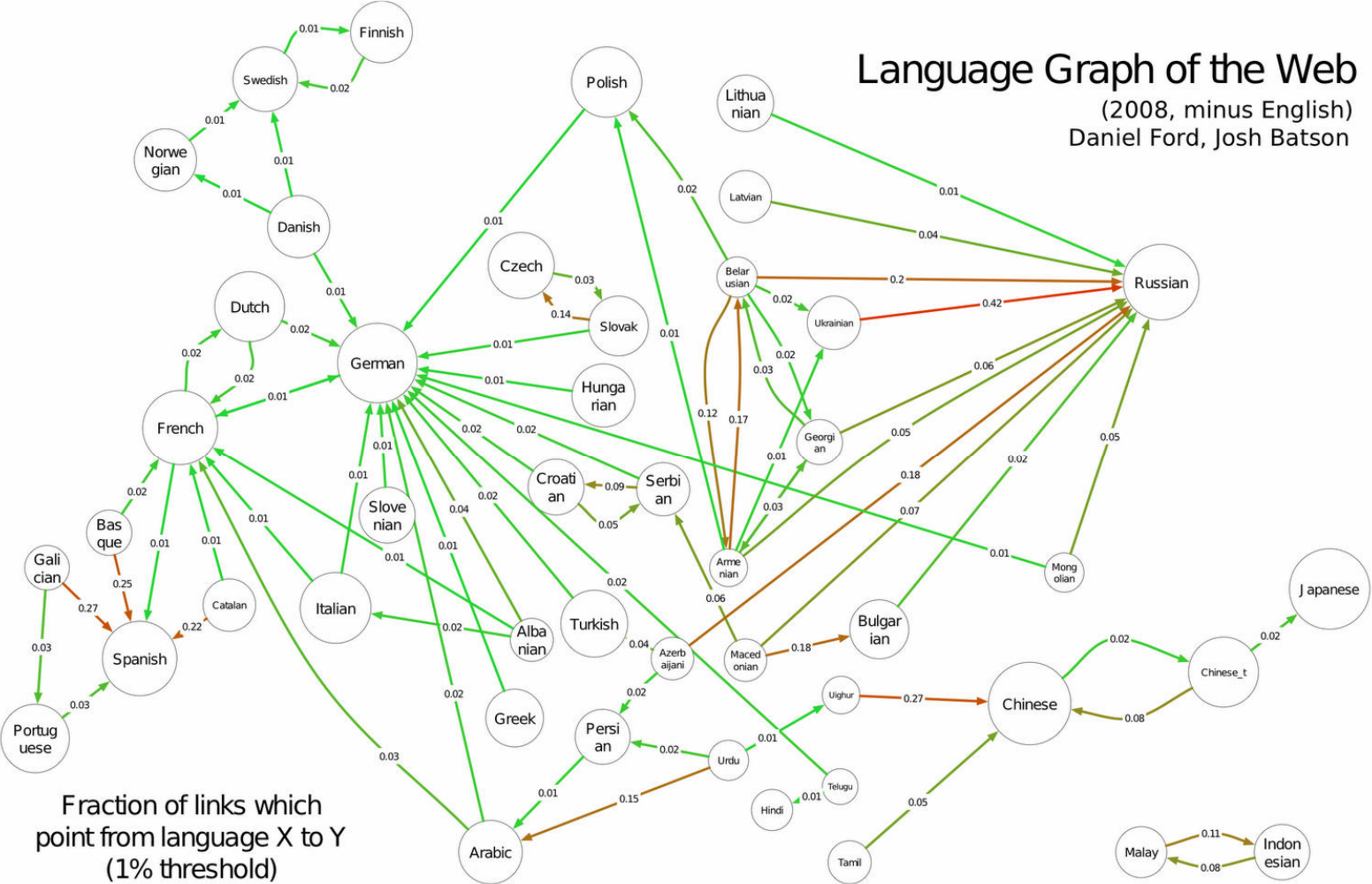
- (1) Die große Frage dieser Tagung lautet: Was ist Visualisierung?

English Words
by Grammatical Category



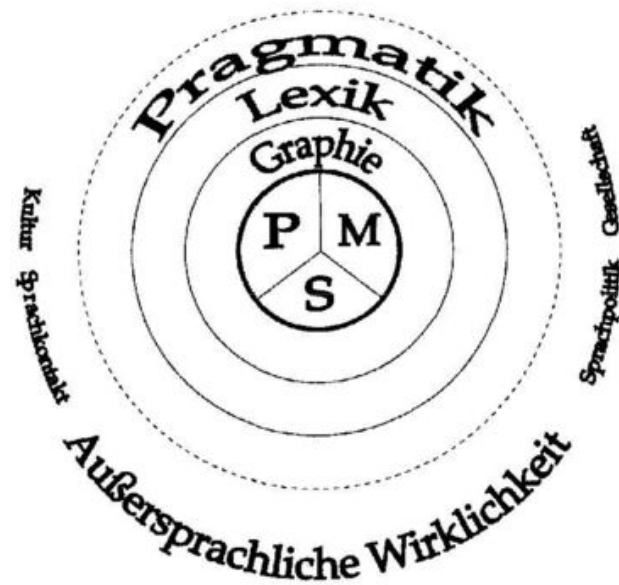
Language Graph of the Web

(2008, minus English)
Daniel Ford, Josh Batson

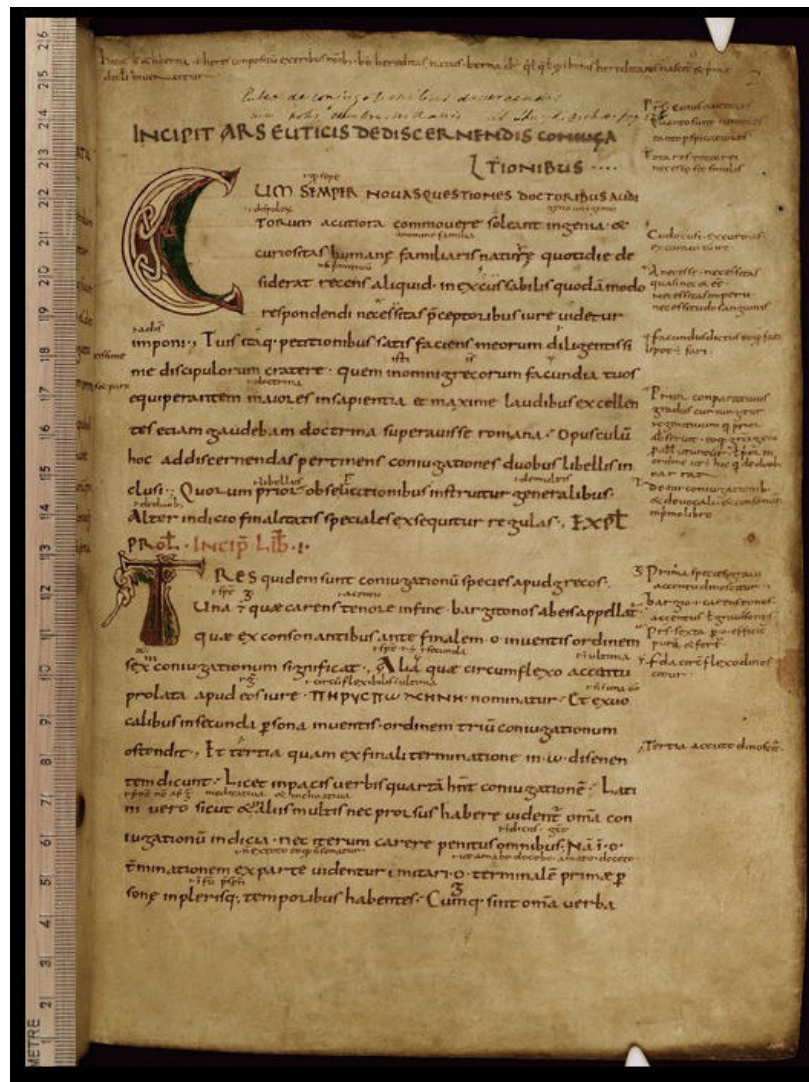


Fraction of links which point from language X to Y (1% threshold)

Das "Zwiebelmodell" der sprachlichen Ebenen



P: Phonologie
M: Morphologie
S: Syntax



Oxford, Bodleian Library MS Auct. F.4.32 ("St Dunstan's Classbook"), fol. 2r (detail). Image courtesy of Bodleian Libraries, University of Oxford.

Während des ersten Viertels des 12. Jahrhunderts entsteht auf der Manuskriptseite eine neue Ordnung.²⁸⁴ Interlinearglossen werden seltener. Man schafft nun absichtlich eine neuartige Verbindung zwischen Glosse und Text.²⁸⁵ In dieser Ordnung haben beide den ihnen zustehenden Platz: Die Glosse ist dem tonangebenden Haupttext untergeordnet. Sie wird mit kleineren Buchstaben geschrieben. Hinter der Verbindung der beiden ungleichen Partner steht sorgfältige Überlegung. Dem Autor wird selbst bewußt, daß das Layout Teil eines sichtbaren Ganzen ist, das dem Leser das Verstehen erleichtern kann.

Illich, Ivan (1996): Im Weinberg des Textes: Als das Schriftbild der Moderne entstand. München, S. 104.

EPLETISILITUR
 LICET SUMMATUM MASCULINI SEXUS EXEM-
 plis. quinequaquam nutabundo integritatis
 fundamento. caste conuersationis structura
 sustentabant. ad inclitas ^{est sona} radem secundi sexus
 psonas. quae in se uirginitatis p̄seuerantia. in
 flexibili mentis rigore usquequaqu. duruerunt.
 uerboꝝ gressib; ḡuadacim sp̄tiantes ab his de.
 pulcherrimos pudicitiae flores feliciter carpe
 contendamus. quatenus aeternae beatitudinis
 coronā illo clementer amminiculu patrocini
 prestante. qui uirgo ex uirginis alio nascitur.
 proplasti piacula expiauit. & totius mundi
 statum p̄fligatis tenebrarū principib; beaur.
 inextricabili pleca plumemus; Et quem
 admodum pridem ex utroque testamento

*L. Aluaf. o. quibus recipit
 & purgari sole. & salustius.
 similes sibi alia purgari
 & uocatus alius quia abluat
 u. purgatus*

*M. Tenebre dicuntur qd̄ uent
 umbrae. nihil enim se sed ipsa
 lucis absentia. tenebre dicunt.
 sic silentiu non aliquid est
 sed ubi sonus n̄. silentium
 dicitur. Sic tenebre non sunt
 aliquid. sed ubi lux n̄. tene
 brae dicuntur.*

*N. Princeps & dignitas modo
 significatur. modo & ordinis
 sicut. e. illud unglarū. prin
 cept̄. dicitur dicitur. Compara
 turus. p̄primus. Dicitur
 princeps ac capendi signifi
 catione quia primus caput
 sicut maniceps ab eo qd̄
 manentia capiat*

London, British Library MS Royal 6.A.vi, fol. 78r (detail). Aldhelm, *De laudibus uirginitatis*, glossed. Image courtesy of The British Library Board.

Mögliche Leitfragen

Welchen Status hat Visualisierung im Forschungsprozess?

Wie musterhaft und wie innovativ sind Visualisierungen?

Brauchen wir eine kritische Visualisierungsforschung?